

Scivias 3. Teil

4. Vision: Die Säule des Wortes Gottes

1. Als die Strenge des Gesetzes in der Menschwerdung des Wortes Gottes gemildert war, zeigten sich starke Tugenden

...

2. Die Patriarchen deuteten geheimnisvoll an, daß das Gesetz nahe bevorstehe

...der Patriarchen, die in ihren Andeutungen von der scharfsinnigen Gerechtigkeit des göttlichen Wortes sprachen,...

3. Der Stärke Gottes kann kein Stolz widerstehen

Deshalb ist sie (die Säule) auch stahlfarben und außen an den erwähnten leuchtenden Teil der Mauer dieses Gebäudes angebaut. Die Stärke des göttlichen Wortes ist nämlich unbesieglich und unüberwindbar. Keiner vermag ihr durch vergebliche Empörung oder gemeinen Hochmut zu widerstehen....

4. Die Gerechtigkeit Gottes ist zu fürchten und die Größe übertrifft alle Geschöpfe

Sie ist auch sehr schrecklich anzusehen. Denn die Gerechtigkeit im Wort Gottes ist für die menschliche Erkenntnis im gottlosen Urteil der ungerechten Richter, die beim gottlosen Gericht nur nach ihrer eigenen Ansicht urteilen, zu fürchten. Sie ist auch von solcher Stärke und Höhe, daß du unmöglich ihr Maß beurteilen kannst. Denn das Wort an sich, nämlich der Sohn Gottes, übertrifft in der Größe seiner Herrlichkeit und in der Erhabenheit seiner Gottheit alle Geschöpfe der väterlichen Majestät, so daß kein Mensch im modrigen Fleisch es vollständig betrachten kann.

5. Das Wort Gottes hat drei scharfe Schneiden: das alte Gesetz, die neue Gnade und die Ausleger der heiligen Bücher

Daß aber diese Säule von unten bis oben drei scharfe Kanten wie ein Schwert hat, bedeutet:

Die Kraft des Wortes Gottes kreist und dreht sich in der Gnade; das Alte Testament deutete an, daß sie sich im Neuen offenbaren sollte und tat sie durch den Heiligen Geist in drei scharfen Schneiden kund: das alte Gesetz, die neue Gnade und die Erläuterung der gläubigen Lehrer. Mit ihrer Hilfe wirkt der heilige Mensch, was recht ist, indem er von seinem ersten Anfang an von unten mit dem Guten beginnt, und so nach oben zur Vollendung strebt wie zu einem Gipfel, wenn er es vollbringt. Denn alles, was gerecht ist, war, ist und besteht in der einfachen Gottheit,...

6. Über die anfängliche Erkenntnis des göttlichen Gesetzes, die Wirksamkeit des Evangeliums und die außerordentliche Weisheit der ersten Lehrer

... Das ist die durch Werke der Gerechtigkeit bekräftigte, tiefe und außerordentliche Weisheit der ersten Lehrer aus der Glut des Heiligen Geistes. Sie verdeutlichten das in Gesetz und Prophetentum Verhüllte und zeigten den Spröß in den Evangelien auf, den sie für die Erkenntnis fruchtbar machten. Sie berührten im Werk des gütigen Vaters die äußere Materie der Heiligen Schrift und erwogen mit innerer Freude ihre mystische Bedeutung.

7. Gott dehnte die Zeit der Patriarchen und Propheten vom Beginn des Gesetzes bis zur Offenbarung seines Sohnes aus

...

8. Die Patriarchen und Propheten ehrten die Lehre des Evangeliums und staunten über die Menschwerdung des Gottessohnes

...und staunten darüber, daß er aus dem Herzen des Vaters und dem Schoß der Jungfrau kam und sich durch große Wundertaten in seinem Werk und an denen, die ihm nachfolgten, offenbarte. Sie ahmten ihn in der neuen Gnade staunenswert nach, traten das Vergängliche mit Füßen und eilten mutig zu den ewigen Freuden.

...

10. Die Lehre des Sohnes geht vom Vater aus und kehrt zum Vater zurück; sie ergießt sich in die Frucht des Segens und gelangt so zu den Kirchenlehrern

...Denn während aus dem Fleisch die Sonne hervorstrahlt, die mein Sohn ist, leuchtet das Licht des heiligen Evangeliums in seiner Predigt auf. Es ergießt sich von ihm und seinen Jüngern in eine Frucht des Segens und wagt zurück zum Quell der Erlösung. So gelangt es bis zu den Meistern, nämlich den gründlichen Erforschern der Worte des Alten und Neuen Testaments. Sie zeigen, daß die Weisheit in der eigentlichen Sonne, welche die Welt erleuchtet, aufgegangen ist, die wie Mittagssonne mit ihrer Kraft heiß auf ihre Erwählten herniederbrennt.

11. Bei der Predigt Christi wurden Apostel, Märtyrer und andere Auserwählte geschaffen

In diesem Glanz, der sich derart weit ausbreitet, erblickst du Apostel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen und viele andere Heilige, die sich in großer Freude ergehen. Denn als mein Sohn predigte und das Licht der Wahrheit verbreitete, wurden die Apostel in dem durchdringenden Licht zu Verkündern des wahren Lichts, die Märtyrer starke Soldaten, die gläubig ihr Blut vergossen, und die Bekenner meinem Sohn folgende Diener. Die Jungfrauen begleiteten den himmlischen Spröß und frohlockten mit meinen anderen Erwählten im Quell der Freude und des Heils, als der Heilige Geist sie durchströmte, damit sie glühend seien und von Tugend zu Tugend schritten.

12. Nach der Verbreitung des Evangeliums wurde unter den Menschen die Weisheit der Heiligen Schrift verbreitet; anfänglich war das Interesse daran nicht groß und am Ende, da die Liebe vieler erkaltet war, schwach

...sie ging vom Herzen der heiligen Lehrer aus, welche die unzugängliche Tiefe der Heiligen Schrift erforschten und sie zum Wissen der Vielen machten, die sie belehrten. So erweiterten sie ihr Bewußtsein bei der Verbreitung der Weisheit und Wissenschaft der Heiligen Schrift, die ja am Anfang, gleichsam am unteren Ende der kirchlichen Institution, noch von dürftigerem und geringerem Interesse war. Denn die Völker umarmten sie noch nicht mit solcher Liebe wie später, während auch am Ende der Welt, gleichsam auf ihrem Höhepunkt, der Eifer vieler erkalten wird. So beweisen sie die Liebe zur göttlichen Erkenntnis nicht durch liebendes Tun, sondern sie verbergen ihr Gewissen vor sich selbst, als ob sie das Gute, das sie nur äußerlich wie im Schlaf wahrnehmen, nicht im Werk nachahmen müßten.

13. Der Mensch soll zu Beginn eines guten Werkes bedächtig sein, mitten darin stark und beständig und am Schluß demütig

Und deshalb ist diese Kante in der Mitte sehr breit und rauh. Denn die schwierigen Werke der Gottesverehrung waren von der Verhüllung des Alten Testaments befreit und breiteten sich von der anfänglichen Einengung gleichsam zur Mitte hin aus...

14. Die Mysterien des Gottessohnes im abgrundtiefen Geheimnis des Vaters, welche im Alten und Neuen Testament verkündet wurden, offenbarte die Gnade des Heiligen Geistes; das wird dem staubgeborenen Menschen nur im Schattenbild gezeigt

Daß du aber an der Spitze der Säule einen solchen Lichtglanz siehst, daß es eine menschliche Zunge nicht auszudrücken vermag, bedeutet: Der himmlische Vater hat in seinem erhabenen und tiefen Geheimnis die Mysterien seines Sohnes verkündet. Dieser geht in hellstem Glanz im Vater auf, aus dem alle Gerechtigkeit hervorgeht — sowohl in der Gesetzesvorschrift, als auch im Neuen Testament, das die größte Herrlichkeit der leuchtenden Weisheit darstellt. So ist es keinem staubgeborenen Menschen möglich, das mit irgendeinem Wort auszusprechen, solange er im sterblichen Fleisch lebt.

Und in ihm erscheint eine Taube, die in ihrem Schnabel einen goldenen Strahl trägt. Er beleuchtet die Säule mit hellem Schein; das ist der feurige Heilige Geist, der im funkelnden Licht des Gottessohnes im Herzen des Vaters aufleuchtet. Durch ihn werden die Mysterien des Sohnes des Allerhöchsten offenbar. Er kommt aus der höchsten Höhe zur Erlösung des Volkes, das von der alten Schlange verführt wurde. Daher haucht der Heilige Geist alle Gesetzesvorschriften und neue Zeugnisse aus;...

und eröffnet den alten Verkündigern — wie gesagt — durch das reichliche und großzügige Überströmen die mystischen Geheimnisse des Eingeborenen Gottes...

Es ist dir deshalb wegen der unermesslichen Kraft der Gottheit nicht möglich, die göttliche Herrlichkeit zu schauen, die von keinem sterblichen Menschen gesehen werden kann, es sei denn, daß ich sie, wem ich will, im Schattenbild zeige. Daher hüte auch du dich, dir herauszunehmen, dich verwegen nach dem Göttlichen auszustrecken. Darauf weist auch das Zittern hin, das dich ergreift.

15. Von der Erkenntnis Gottes, ihrem Standort und was er bezeichnet

...Innerhalb des Werkes Gottes des Vaters zeigt sich diese Tugend zur Erläuterung des Mysteriums des göttlichen Wortes....

Sie betrachtet ihr Geheimnis, das die Kraft der Gottheit im Wort Gottes hervorbrachte und auch die Menschen, welche unter der Güte des Vaters wirken. Und sie untersucht, wer sich zu einer Tat rührt, und wer nicht. Denn sie kennt den Wert eines jeden seinem Eifer gemäß...

Diese Gestalt aber stellt das Erkennen Gottes dar; denn es sieht alle Menschen voraus, und alles, was im Himmel und auf Erden ist. Sie funkelt und strahlt so sehr, daß du wegen des hellen Glanzes, der in ihr leuchtet, weder ihr Antlitz noch die Gewänder, mit denen sie bekleidet ist, betrachten kannst. Denn sie ist furchtbar und schrecklich wie ein drohender Blitz und mild und gütig wie der Sonnenschein. So ist sie unfäßlich schreckenerregend und mild (zugleich) für die Menschen durch den furchtbaren Glanz der Gottheit auf ihrem Antlitz und durch die Herrlichkeit, die sie gleichsam als Gewand ihrer Schönheit an sich trägt. So kann man der Sonne auch weder ins glühende Angesicht sehen noch sie im schönen Gewand ihrer Strahlen betrachten. Sie ist nämlich überall und in allen und so schön in ihrem Geheimnis, daß kein Mensch wissen kann, mit wie großer Liebenswürdigkeit sie die Menschen erträgt und sie in undurchschaubarer Barmherzigkeit schont, solange, bis man den felsenharten Stein — den verhärteten, unverbesserlichen Menschen, der keineswegs von seinem bösen Tun ablassen will — in seiner undurchdringlichen Härte nicht mehr durchbohren kann.

Sie erscheint jedoch, wie die übrigen Tugenden in Menschengestalt. Denn Gott schuf den Menschen kraft seiner Güte mit Vernunft, Erkenntnis und Einsicht unermeßlich ausgestattet, damit er ihn mit innigster Liebe umfange, mit größter Hingabe verehere, die Trugbilder der Dämonen verachte und nur den liebe, der ihm eine derart große Ehre zuteilwerden ließ.

16. Daß sie von Engeln umgeben ist und warum sie beflügelt sind

... Überall verehere die seligen erhabenen Geister in Engelsdiensten die Erkenntnis Gottes mit unaufhörlichem allerreinstem Lob. Der Mensch kann es nicht so würdig vollziehen, solange er noch in der vergänglichen Asche lebt. Sie umarmen Gott in seiner Glut, weil sie lebendiges Licht sind und sind beflügelt, nicht weil sie Gefieder wie die anderen erschaffenen geflügelten Lebewesen haben, sondern sie flammen durch die Kraft Gottes auf ihrer Bahn auf, als ob sie Flügel hätten. Daher verehere sie mich, den wahren Gott, und verharren in der rechten Furcht und wahren Unterwerfung. Sie wissen um meine Gerichte und brennen in meiner Liebe, weil sie

immer mein Angesicht schauen und nichts anderes ersehen und wünschen, als was ihnen für meine durchdringenden Augen wohlgefällig erscheint.

17. Von denen, die als herbeigeführte Schafe gelten

... Die Menschen jedoch, welche du in dieser Schar erblickst, gelten als herbeigenötigte Schafe. Sie haben ein menschliches Aussehen wegen der menschlichen Werke und ein dunkles Gewand, das die Unschlüssigkeit bezüglich sündiger Taten andeutet, während sie dennoch, von Angst bedrängt, das Gericht Gottes fürchten. Sie gelten aber deshalb als herbeigenötigte Schafe, weil ich sie auf vielerlei Weise nötige, zum Leben zu gelangen, durch das Blut meines Sohnes vom Tod erlöst..... So wollten sie in der glühenden Leidenschaft verharren, bis die Hitze des Fleisches durch die Abkühlung ihres Alters von ihnen weichen würde. Sie alle halte ich jedoch auf verschiedene Weise in Schranken, wie es mir für sie angemessen scheint, damit sie von ihren Sünden ablassen.

18. Gott züchtigt manche mit milderer, manche mit kräftigerer Geißel; einige mit größter Qual an Geist und Leib

Denn einige von ihnen, in denen die Lust an der Welt nicht mit so starkem Verlangen brennt, züchtige ich nicht mit kräftigerer Geißel, sondern mit einer milderer; denn ich sehe in ihnen nicht eine so große Verbitterung wie in den andern. Sobald sie nämlich mein Mißfallen zu spüren bekommen, verlassen sie sofort schnell ihren Willen und kommen unter Verzicht auf die Pracht der Welt zu mir. Manche aber strafe ich mit kräftigerem Schlag, weil sie so leidenschaftlich und großspurig bezüglich ihrer sündhaften Fleischeslaster sind, daß sie nicht für mein Reich geeignet wären, wenn sie nicht kräftig von mir bedrängt würden. Meine Erkenntnis sieht sie voraus, erkennt sie und weist sie gemäß der Unmäßigkeit ihres Leibes in Schranken. Manche wiederum überwinde ich mit größter und stärkster Drangsal und Elend an Seele und Leib, weil sie so widerspenstig und so maßlos im Ausführen der fleischlichen Lust sind, daß sie im Mutwillen ihres Fleisches nicht von den Lasten ablassen würden, wenn sie nicht durch schwerstes Unglück gezüchtigt würden. Ginge es ihnen nämlich nach ihrem Wunsch gut, würden sie sich nicht zu Gott bekehren. Denn worüber einer aus Kleinmütigkeit ganz der Verzweiflung verfällt, darüber macht sich ein anderer in der Großspurigkeit seines Hochmuts lustig; und wodurch dieser von Verzweiflung ganz zunichtegemacht wird, dadurch erfährt jener in seiner satten Seele kaum eine Beeinträchtigung. Auf diese Weise strafe ich die, welche zu mir gehören, wenn sie sich mir in ihren Werken widersetzen, damit sie, weil ich sie kenne, wenigstens durch das an Leib oder Seele erlittene Unglück angetrieben werden, zu mir zu gelangen, um gerettet zu werden. So

trieb auch der eingeschüchterte Pharao schließlich das israelitische Volk zum Auszug aus seinem Land, wie geschrieben steht.

19. Beispiel vom Pharao, von Moses und von Aaron zu diesem Thema

„In der Nacht rief der Pharao Moses und Aaron und sagte: ‚Macht euch auf, zieht weg von meinem Volk, ihr und die Kinder Israels. Geht und opfert dem Herrn, wie ihr sagt. Nehmt, wie erbeten, eure Schafe und Viehherden mit und segnet mich beim Abzug‘“ (Ex. 12,31 – 32).

Das ist so: Drückende und allerschwerste Verbrechen mit viel Mühsal und Unglück haften dieser Welt an und drücken viele Menschen übermäßig nieder; sie sprechen in ihrem Herzen: ‚Ach, ach, wohin sollen wir fliehen?‘ Und dann vertreiben sie diese Drangsale zankend, d. h. auch diese Menschen selbst beeilen sich, ihnen zu entgehen.. Ihr Leib verschmachtet nämlich innerlich unter der harten Geißel in der Hand Gottes und sie können nicht froh in der Lust der Welt leben, weil Gott sie heimsucht. Das ist die Berufung der Gerechten durch allerlei Unglück inmitten der finsternen Werke der Sündennacht;...

‘... ergreift das andere Leben, welches euch von uns wegführt und preist im Lob Gottes jenen Kampf, durch den ihr den weltlichen Angelegenheiten und Geschäften entkommen seid. ‘

20. Von der Art und Weise der Strafen und Tröstungen Gottes, der auf die Wege der Menschen blickt

...

21. Worte der Weisheit Salomons

„Alle Wege der Menschen liegen offen vor seinen Augen; der Herr ist es, der die Geister beurteilt“ (Spr. 16,2). Das ist so: Alle Wege, nach denen der lebendige Geist der Menschen in seiner gegenwärtigen Erkenntnis trachtet, um die er mit der Einsicht kreist, nämlich die tauglichen und fruchtbaren und die hinfälligen, unbrauchbaren, liegen offen vor dem Blick des allmächtigen Gottes. Gott durchblickt alles so, daß durchaus nichts dem Blick seiner Gottheit verborgen bleibt, denn er weiß alles, d. h. er sieht alles so, daß er alle Angelegenheiten richtig ordnet.....

Denn ihre Beurteilung besteht darin, daß bei der Untersuchung zu ihrer Vergeltung — sei es in dieser oder in der künftigen Welt — zutagetritt, wie sie Gott verehrt haben.....

Daher werden die Geister sogar auch gerecht beurteilt; dadurch nämlich, daß sich die Vernunft des Menschen nicht höher in den Himmel erhebt und nicht tiefer zu Boden gedrückt wird, als Gott es nach gerechtem Urteil zum Ausgleich bestimmt..... Er stellt ihnen seine Gerechtigkeit entgegen, der sie nicht widerstehen können, damit sie nicht mehr vermögen, als er erlaubt.

Wie nämlich Blei mit Recht Geld aufwiegt, so stellt Gott den Guten und Bösen gleich zugewogen ein solches Hindernis entgegen, daß sie auf keine Weise der ganz gerechten Norm seines Gerichtes entkommen können. Jene empfangen für ihre Verdienste die Herrlichkeit und Freude des Lebens, diese aber Strafe und tödliche Betrübniß dementsprechend, was Gott zuvor genau in ihnen erblickt.

22. Warum das Erkennen Gottes die Menschen mit einem neuen Gewand bekleidet sieht

Daß aber die besagte Gestalt auf die Menschen blickt, welche aus der Welt kommen und in diesem Gebäude mit einem neuen Gewand bekleidet werden, bedeutet: Das Wissen Gottes kennt die, welche die Treulosigkeit ihres Unglaubens aufgeben und in der Kraft des Werkes Gottes in der Taufe um des ewigen Lebens willen einen neuen Menschen anziehen. Es ermahnt sie, nicht zurückzuweichen und zum Teufel zu gehen oder wenn sie sich darin verirrt haben, zu Gott ihrem Schöpfer zurückzukehren, wie es zu einem jeden von ihnen in ermahnenden Worten spricht, wie oben gesagt ist.

Wer aber scharfe Ohren zum inneren Verständnis besitzt, der lechze in leidenschaftlicher Liebe zu meinem Abbild nach diesen Worten und schreibe sie ins Gewissen seiner Seele ein.